

Erfolgserlebnis fürs Müllerschön-Schmelzer-Racing Team beim Rundstreckenrennen auf dem Hockenheimring

Frank Breidenstein im Puma zum Klassensieg

Von Wilfried Ruoff

Riesenfreude und Jubel beim Müllerschön-Schmelzer Racing Team nach dem Klassensieg ihres Flitzers beim „Preis der Stadt Heilbronn“ auf dem Hockenheimring - Frust dagegen beim Neuensteiner Bastian Hüttinger, der nach einer Karambolage aufgeben musste.

162 Starter traten beim 17. Internationalen Rundstreckenrennen des Motorsportclubs Heilbronn auf dem kleinen Kurs im Motodrom Hockenheim an, 36 davon im gemischten Tourenwagenrennen.

Das Müllerschön-Schmelzer Racing Team (Neuenstein/Jagsthausen) setzte dabei seinen nach Gruppe A Reglement aufgebauten Ford Puma mit ca. 175 PS ein, mit dem die Truppe in dieser Saison die Langstreckenmeisterschaft auf dem Nürburgring bestritten hatte. In den beiden verregneten Zeittrainingsitzungen fuhr Fahrer Frank Breidenstein auf der rutschigen Piste vorsichtig.

Zum Rennen über 20 Runden war die Ideallinie auf dem Hockenheimkurs trocken, der Puma wurde schnell auf profillose Slickreifen umgerüstet. Ein Rennabbruch in der dritten Runde nach einem Unfall Eingangs der Querspange überstand die „Raubkatze“ problemlos. Nach dem Neu-Start zeigte Pilot Frank Breidenstein Runde um Runde sein Können. Im Ziel hatte der knallrote Ford Puma einen beachtlichen Vorsprung herausgefahren und wurde vom Team mit Riesenjubel empfangen. „Der erste Klassen-



Frank Breidenstein steuerte den Puma beim „Preis der Stadt Heilbronn“ auf dem Hockenheimring zum Klassensieg. (Foto: Wilfried Ruoff)

sieg in dieser Saison, Fahrer und Team haben hervorragende Arbeit geleistet“, freute sich Teamchef Schmelzer.

Zuvor hatte die Truppe noch beim Konkurrenten Bastian Hüttinger

vergeblich zu helfen versucht. Der 21-jährige Hüttinger war mit seinem Gruppe A Ford Escort RS in der engen Sachs-Kurve ins Rutschen geraten, und wurde von zwei Konkurrenten touchiert. Dabei wurden

auf der linken Seite Vorderradaufhängung und die angetriebene Hinterachse stark beschädigt, so dass der Neuensteiner aufgeben musste.

Aufgrund seiner ersten beiden Rundenzeiten wäre Escort-Pilot auf

jeden Fall unter den Top-Ten des Tourenwagenrennens gelandet. „Aber so ist das eben im Rennsport, ein Tick zu schnell kann schon das Aus bedeuten“, resümiert der gefrustete Hüttinger.